

## Tragbar für so manches Business

Im 3,5 Kilogramm leichten Gehäuse Apple //c ist vieles bereits enthalten, was bei einem herkömmlichen Personal-Computer erst noch dazugekauft werden muß: 128 KB Arbeitsspeicher; eingebautes Diskettenlaufwerk (143 KB); 80-Zeichen-Darstellung; eingebaute Anschlüsse für zweites Laufwerk, Monitor; Farbfernseher, Maus, Drucker und Plotter; eigene Stromversorgung; Dienstprogramm-Diskette mit Handbuch; leicht verständliche Anleitung; alle nötigen Anschlußkabel.

Der Apple //c stellt sich auf sechs Disketten selbst vor und erklärt dabei interaktiv seine Tastatur; zeigt, wie integrierte Apple Software funktioniert, wie man Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Dateiverwaltung miteinander kombinieren kann, wie man Graphiken „macht“, führt in die Programmiersprachen „BASIC“ und „LOGO“ ein und bringt nicht zuletzt auch

Unterhaltung. Alles auf deutsch natürlich.

Auch die „Kehrseite“ kann sich sehen lassen: Alle Anschlüsse für das zweite Laufwerk, Monitor, Farbfernseher, Maus, Handregler, Drucker sowie Plotter sind schon eingebaut und mit einem Symbol versehen, so daß der Benutzer die gewünschten Peripheriegeräte nur noch an der entsprechenden Stelle anzuschließen braucht, ohne den Computer öffnen oder Karten einstecken zu müssen. Für den Apple //c sind bereits zahlreiche Programme verfügbar, die die neuen Möglichkeiten, die er bietet, wie erweiterten Speicher, hochauflösende Graphik und Maussteuerung, unterstützen. Über 100 Software-Häuser sind dabei, ihre Bestellerprogramme für den „Apple“ verfügbar zu machen.

Der empfohlene Verkaufspreis für den Apple //c beträgt 3 728 DM (zuzüglich MWSt.). Weitere Informationen: Apple Computer GmbH, Ingolstädter Straße 20, 8000 München 45, Tel.: 0 89/35 03 40; Fernschreiber: 5 213 261 appl d. EG

## Praxisorganisation mit Mikrofilm

„Durch den Einsatz von Mikrofilm und EDV in meiner Praxis können meine Mitarbeiterinnen und ich täglich eine Stunde früher nach Hause gehen“, behauptete Dr. med. Wolfgang Stein, Internist, Gladbeck, bei einer Sonderveranstaltung des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (ZI) anlässlich der Medica '84 in Düsseldorf.

Er und drei weitere Kassenärzte schilderten einem kleinen Zuhörerkeis den Mikrofilmeinsatz in ihren Arztpraxen und dessen Ergebnisse und Kosten. Die vier niedergelassenen Kassenärzte – darunter ein Allgemeinarzt, zwei primärärztlich ausgerichtete Internisten und ein Mitglied einer großen internistischen Gemeinschaftspraxis mit den Schwerpunkten Lungen- und Bronchialheilkunde, Rektoskopien und Nuklearmedizin – bezeichneten den Mikrofilmeinsatz in ihren

Praxen als unverzichtbar, und dies bei eher niedrigeren Kosten und erheblichem Zeitgewinn (deutliche Verringerung bzw. Wegfall von Such- und Zugriffszeiten in der Praxis).

Diese positiven Bewertungen sind besonders bemerkenswert, weil jede der geschilderten Praxen andere Spezifika und unterschiedliche Organisation aufweist. Ärzte und Mitarbeiterinnen kommen mit dem Medium Mikrofilm/Patientenakte überall sehr gut zurecht.

Das Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung hat zum gleichen Thema die Erfahrungsberichte von fünf Ärzten, ergänzt um eine rechtliche Beurteilung des Mediums Mikrofilm und eine Kostentabelle, in einem Sonderheft zusammengefaßt und bei der gleichen Veranstaltung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Das Sonderheft „Praxisorganisation mit Mikrofilm“ kann beim Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung, Haedenkampstraße 3, 5000 Köln 41, kostenlos angefordert werden. EB

# MID-Laser

Reine Energie für Ihre Therapie!

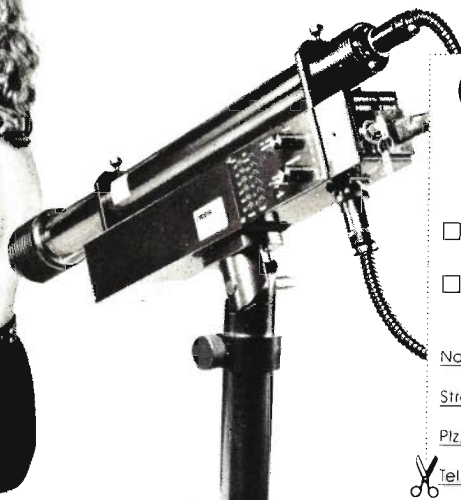
bringen Therapieerfolge mit rascher Schmerzlinderung in der:

- Orthopädie
- Rheumatologie
- Dermatologie
- Allgemeinmedizin
- Voll abrechnungsfähig gem. BMA u. E-GO

**Cadena**<sup>®</sup>

Medical Laser

Jöllennecker Str. 185  
4800 Bielefeld 1  
05 21/88 10 07



**Cadena**<sup>®</sup>

Medical Laser

Jöllennecker Str. 185  
4800 Bielefeld 1  
05 21/88 10 07

- Ich bitte unverbindlich um ausführliche Information.
- Ihr MID-Laser Berater kann zwecks Terminvereinbarung telefonisch Kontakt aufnehmen.

Name

Straße

Plz, Ort



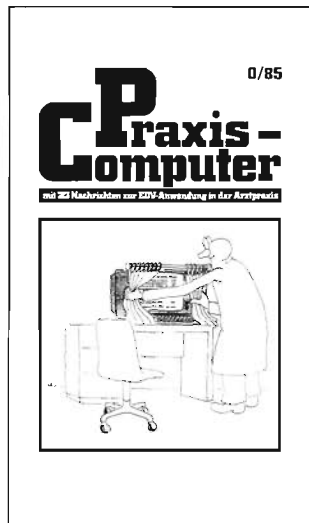
## System für mehrere Plätze

Die Medic-Data Hard- und Software GmbH, Würzburg, setzt für ihr Praxiscomputer-Mehrplatzsystem MEDIC MP einen neuen Micro-Computer ein. Die Grundausstattung ermöglicht den Anschluß von sechs Bildschirmarbeitsplätzen. Damit kann der Anwender neben Routine-Programmen auch Such- und Statistikprogramme, Prüfläufe, KV-Abrechnung und Privatliquidation einsetzen.

Das Praxiscomputersystem MEDIC MP ist mit dem Motorola-Mikroprozessor 68 000 ausgerüstet. Der Arbeitsspeicher ist von 384 bis 512 KB ausbaufähig. Als externe Speichereinheiten dienen Winchester-Plattenlaufwerke von 15 bis 104 MB. Die Datensicherung erfolgt durch Wechselplatten bzw. Bandkassetten. Der Drucker arbeitet mit einer Geschwindigkeit von 300 Zeichen/sec. Das in „Mumps“ geschriebene Abrechnungs-Programm ist von der Kassenärztlichen Bundesvereinigung geprüft und genehmigt worden: 17 Service-Stützpunkte werden unterhalten. Ein-

schließlich zwei Bildschirmarbeitsplätzen und Software kostet das System 57 000 DM. Medic-Data ist eine von fünf Wirtschaftsorganisationen des Interessenverbandes der Ärzte, Zahnärzte und Apotheker e. V. in Würzburg.

Der 1975 gegründete Zusammenschluß hat über 900 Mitglieder und arbeitet bundesweit. Weitere Information: Medic-Data Hard- u. Software GmbH, Haugerring 5, 8700 Würzburg, Tel. 09 31/5 04 01. WZ/EG



„Praxis-Computer“ heißt der Titel einer brandneuen Fachzeitschrift, die im April 1985 erstmals im Deutschen Ärzte-Verlag GmbH, 5000 Köln 40, erschien. Startauflage: 3500 Exemplare



**MEDIC**  
**PRAXISCOMPUTER**  
Ein- und Mehrplatzsysteme

für Einzel-, Gemeinschaftspraxis, Praxismgemeinschaft, Belegarzt, D- und H-Arzt

Die von der KBV genehmigte Software wird individuell den Erfordernissen der jeweiligen Praxis angepaßt.

**MEDIC-Data Hard- und Software GmbH**  
**Haugerring 5, 8700 Würzburg**  
**Tel.: 09 31-50401 Telex: 460146 medic**

## Medizin Geisteswissenschaften

**Ekkehard Grundmann (Hrsg.): Einführung in die Allgemeine Pathologie**, Gustav Fischer Verlag, Stuttgart/New York, 1984, XIV, 212 Seiten, 121 Abbildungen, kartoniert, 29,80 DM

Bei der zunehmenden Spezialisierung gewinnt die allgemeine Pathologie immer größere Bedeutung. Eine sehr gut lesbare Einführung ist die von Grundmann mit vier anderen Pathologen herausgegebene „Einführung in die Allgemeine Pathologie“, die jetzt in vierter und dem sogenannten Gegenstandskatalog angepaßter Form erschienen ist.

Rudolf Gross,  
Köln

**Werner Wittling (Hrsg.): Handbuch der klinischen Psychologie in 6 Bänden**, Reihe: Kritische Wissenschaft, Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg, 1980, 328, 372, 406, 397, 422 und 416 Seiten, Broschur, 198 DM (Einzelband 39 DM)

Dieses Werk vermittelt einen fundierten und umfassenden Überblick über das Gesamtgebiet der gegenwärtigen klinischen Psychologie. Der erste Band ist den historischen, wissenschaftstheoretischen und methodischen Voraussetzungen der klinischen Psychologie gewidmet. Band 2 befaßt sich mit den Zielen und Strategien der verschiedenen klinisch-psychologischen Verfahren und Band 3 ist den verschiedenen wissenschaftstheoretischen Konzepten zur Ätiologie, Genese und Klassifikation von Verhaltensstörungen gewidmet. In Band 4 werden spezielle Störbereiche hinsichtlich ihrer Ätiologie

abgehandelt. Im 5. Band werden die jeweiligen therapeutischen Möglichkeiten für diese Störungsbereiche vorgestellt. Band 6 befaßt sich mit Zielen, Problemen und Methoden der vergleichenden Psychotherapieforschung sowie mit organisatorischen Voraussetzungen der klinischen Psychologie.

Rolf Verres,  
Heidelberg

**Johannes D. Schnell: Vaginalmykose und perinatale Pilzinfektion**, S. Karger Verlag, Basel, 1982, X, 142 Seiten, 24 überwiegend farbige Abbildungen, 56 Tabellen, geb., 79 DM

Die Problematik der Candida Mykose in der Gynäkologie und Geburtshilfe liegt in der symptomlosen vaginalen Hefekontamination und im ungeklärten pathophysiologischen Geschehen beim Übergang von der Kontamination zur Infektion.

Das Ziel der Untersuchung war es, 1. die gegenwärtigen epidemiologischen Verhältnisse der Hefekontamination im gynäkologischen Bereich wiederzugeben, 2. die epidemiologische Bedeutung des vaginalen Hefebefalls in der Schwangerschaft und für das Neugeborene darzustellen, 3. das Erkrankungsrisiko der Neugeborenen durch eine Hefekontamination aufzuzeigen, 4. Möglichkeit zu finden, den Hefebefall der Neugeborenen weitgehend zu verhindern. Der Verfasser hat dazu umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Die Ergebnisse werden detailliert wiedergegeben unter Berücksichtigung der internationalen Literatur. Die Therapie der Mykosen hätte dabei etwas ausführlicher erörtert werden können.

Horst Dierkes,  
Neuwied